





Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /
Vest
VVILHELM Ernst

Der **Herz** /

Werzog In **Sa** **Ch**fen /

Fürstlich / Eleve und Berg / auch Engern und Westphalen /
Landgraf in Thüringen / Markgraf zu Meissen / gestürzter
Graf zu Henneberg / Graf zu der Mark und Ravens-
berg / Herr zum Rabenstein /

Weyn gnädigst-regierender Landes-Fürst und Herr /

Seine am 30. Octobris dieses Jubel-Jahres 1717. erschienene

Hoch-Fürstliche

Geburths- und **U**rsprungs-**F**eyer /

und zugleich

das den 31. Octobris darauf /

wegen D. Martini Lutheri nunmehr vor zwey hundert Jahren
höchst heilsam eingeführter

REFORMATION.

glückseligst erlebte

JUBILAEUM,

auch darneben

Das **V**est **VVILHELM Ernst** In **Ch** **W**est /

So Ihre Durchlauchtigkeit gnädigst und neu angeordnet haben /

In höchsten Flor und Hoch-Fürstlichen Wohlergehen

mit vieler tausend devotester Unterthanen Frolocken
celebrirte /

Wolte sein unterthänigstes Devoir congratulirend
bezeugen

Johann Georg Patrik /

Fürstl. Sächs. Hof- Advoc. Ord. und ges. Cammer-Registrator.

W E J M A N, gedruckt bey Joh. Leonhard Numbach,



Verloren ist die Stadt und die Burg /
Und die Mauer ist zerfallen /
Und die Thür ist zerbrochen /
Und die Thür ist zerbrochen /
Und die Thür ist zerbrochen /

1. **Der Herr Herzog** hat die Stadt und die Burg /
Und die Mauer ist zerfallen /
Und die Thür ist zerbrochen /
Und die Thür ist zerbrochen /
Und die Thür ist zerbrochen /



Schweiges Jubel-Fest!

In dem der große Fürst /
Herr Herzog **WILHELM** **ERNST** **der erste**
von **Sachsen** /

Lutheri reine Lehr in ihrem Wohl und Wachsen
Mit seinem Goldt jezt lobt / das lang darnach gedurst.
Eas Höchster! deine Macht bey diesen sell'nen Zeiten
Um dieses Beleinod stehn zur Hand auf allen Seiten.

2. **Zweyhundert** Jahre sind am heut'gen Tag vor-
bey /

Da Doctor Luther kam mit Gottes wahren Worte /
Und öffnete die Burg des Heyls / die Gnaden-Pforte /
Zu zeigen / das der **HERR** den Seinen nahe sey;

Es brüllete der Götze (a) und mußte dennoch schweigen/
Und seine Keßer-Schaar mit Schimpff und Schand
abweichen.

13.
3. Es bleibet Gottes Wort in alle Ewigkeit.
Was können Irrige mit ihrer Falschheit wüthen?
Was mag für Glaube seyn bey denen wilden Thieren?

Wenn er das Herz nicht rühret; Schaut die Befähr-
lichkeit!
Wodurch sich mancher Mensch in tieffsten Abgrund
stürzet/
Wenn alle Gnade weg/wenn alle Hülf verfürbet.

19.
4. Gott sey Lob/ Ehr und Preis! der diesen Ju-
bel-Tag

Vor tausend Völkern uns anheut erleben lassen/
Auf! Tochter Zion! auf! auf! jauchze auf den Straßen!
Prolocke! dancke Gott! daß keine Noth und Plag
Zu unsern Hütten sich bishero nahen mögen/
Noch ein Feind fähig war/ ein Unzu zu erregen.

25.
5. Selbst unser Schutz-Regent trug vor uns sein
Pannier;

Es bliebe Gottes-Wort in seinen reinsten Kräften/
Und die Beständigkeit besorgte anzuhelfen

Um den Altar des Heyls das Denckmahl höchster
Zier;

Es glömte Licht u. Recht aus denen Fürsten-Herzen/
Wie Urim u. Thumim, wie ächte Andachts-Herzen.

(a) Juxta Veit, Ludov. a Seckendorff Comment. de Luther. lib. I. Sect. 16. §. XXXIII. & passim.

6. **Kürst Johann Friederich** / der **Chur** ge-
weyhte **Sohn** /
War also eyserig auf des **Lutheri** **Lehre** /
Das ihm nicht widerstund die hohe **Macht** und **Wähe**
Des fünfften **Caroli**; (b) **Wdt** zeigt ihm dort zu
Lohn
Sein heil ges **Ange**sicht / und hier auf dieser **Erden**
Muß ein der gleichen **Pring** nach ihm gebohren wer-
den.

7. **Churfürst Johann Georg** der **Erste** / so ge-
nanndt /
Wing vor ein **Seculum** im **Glück** zu **celebriren** /
Das **Jubilæum** an / und jeder mußte **spüren** /
Das dieser **Jubel** Herr sein **Herz** und **treues**
Land
Dem **Herrn** der **Herrlichkeit** zu solchen **Wand** gerei-
chet /
Das durch die **Andachts** **Bluth** sein göttlich **Herz** er-
weichet.

8. **Und** unser **Weimar** war **damahlen** wohl **daran** /
Weil **Herzog Johann Ernst** der **Jüngere** re-
gierte /
Der seine **Beißlichkeit** und **Schul** zum **Wohlstand**
fährte /

(b) Idem V. Lud. a Seckendorff; loc. cit. Lib. II. Sect. 21. §. LV4.

Davon die Stiftung (c) noch bis dato zeugen kan,
Aus dessen Brust floß Huld auf alle Unterthanen;
Somag ein Fürste sich den Weg zum Himmel bahnen.

49.

9. Bedend in fernere Zeit / O Weimar! solcher Lust/
Als Fürst **Wilhelm** gelebt / ein Herzog felt'ner Liebe
Vor **Adtes** Tempel Haus / das er aus heil'gem

Zriebe

Nächst dieser **Wilhelmsburg** erbaut / und seine
Brust

Dir so huldreich gereicht / alljährlich zu genießen /
Was Er gestiftet hat / (d) Sich dir in Sin zu schließen.

10. Nun aber bricht mein Ziel / wenn er beschreiben
will.

Wie unser Haupt Regent / Fürst **Wilhelm Ernst** /
die Sonne /

Die Weimar herrlich macht / des Landes Trost und
Gonne /

Vom ersten Blicke an die heitre Gnaden-Fäll

(c) Anno 1618. den 10. Jan. hat Herr Herzog Johann Ernst der Jüngere Christ- und theils
Verächts, aus Christi Andacht gegen Gott und sein geoffenbares allein seligmachendes
Wort, auch zu mehrerer Erhaltung und Fortpflanzung desselbigen, absonderlich, wegen
vorhero Anno 1617. fechtlich erlitten Jubel-Fests, nach dem Exempel seiner nicht lange vor-
hero höchst-sel. verstorbenen Frau Mutter, Frau Dorotheen Marien/ Herzogin zu Sach-
sen, geborner Fürstin zu Anhalt, welche aus besonderer Devotion und Milde von 2000. fl.
Hauptsumma, die sächlichen Pensionen an 120. fl. denen hiesigen Praeceptoribus in der Stadt-
Schulen zu Verbesserung ihrer Besoldung gnädigst Plegert, ein gleichmäßiges Gestriffe, nem-
lich noch 120. fl. sächlichen Zins von 2000. fl. follich zusammen 240. fl. von 4000. fl. Ca-
pital aus der Fürstl. Rent-Cammer alljährlich denen hiesigen Kirchen, Schulen und lieber
Armut zum guten gewidmet, die bis dato ausgegeben werden.

(d) Anno 1658. den 28. May Freytags am Tage Wilhelm sind von ged. Herrn Herzog Wilhelmo
zu einem sonderbaren Gestriffe ein hundert Gulden an netten Gedächtnis-Münzen un-
terschiedlicher Sorten dermassen gewidmet worden, daß solche Gnaden-Order alljährlich an
berühreten Wilhelms-Tage bey celebriung eines solennen Festes denen hiesigen Geistlichen
und Schul-Bedienten auch denen Schülern in allen Classen nach Proportion distribuire
werden solten, welches auch nicht nur bis anhero jedes Jahr unerruckt gesehen, sondern
auch Ihro jetzt-regierende Hoch- Fürstl. Durchl. Herr Herzog Wilhelm Ernst sothane
Stiftung auf ein und andere geistliche Personnen, wodurch das Ministerium angewachsen,
in mehreren Gnaden extendirt haben.

Bis jeso ausgestrahlt; Es sucht in diesen Tagen
Die höchste Allmachts-Hand was sonders vorzutragen. (e)

61.

II. Eh' diese Jubel-Fejn'r noch einst den Ursprung
nahm/
So wollt' mit vollem Schein u. allen Seel-Vergnügen
Dies Herzogs Lebens Licht sich erst zu uns verfügen/
Und melden die Geburt / wenn Sie ins Leben
kam. (f)

Drum mag doch wohl der Mund dieß Jubel doppelt
preisen /
Und seine Freudigkeit ob Fürst und Lehre weisen.

67.

12. Der größte Fürst / noch mehr / der Pabst mag
fröhlich seyn!

Und sich der Siegfrey'n / dadurch viel tausend sielen
Von derer Türcken-Heer / auch mit Ros-Schweiffen
spielen!

Wir ziehen im Triumpff nach bessern Siegen ein /
Dieß Gott bey purer Lehr / bey unsers Herzogs Glück
Beschehen läßt / zum Spott der falschen Secten Tücke.

(e) Dieser Durchlauchtigste Regent, Herr Herzog Wilhelm Ernst hat bey jetzigen höchst erfreulichen Jubilæo, aus heiligsten Eifer gegen Gott und sein wahres Wort in der Evangelischen Kirchen, ein neues Geistes gemachet, welches Er mit selten hochscheynen Herzoglichen Wilhelm Ernstens Nahmen benennet, und dierwegen ein solennes Fest angeordnet, das künftigen 1. Nov. a. c. zum erstennable und sibrohin alljährlich um solche Zeit celebrirt, werden aus angebohrner Christ-Fürstl. Würde eine zu solchem Ende gedrayte herrliche Gespenst-Rächmüß-Münze, wie denn auch noch eine absonderliche Gedent-Münz auf nitwendes Jubilæum gedrayt worden, unter resp. hiesige Fürstl. hohe Ministros und andere Bediente auch Geistliche und Collegen des von Ihro regierenden Hoch-Fürstl. Durchl. vor wenig Jahren neu angerichteten und erbaueten Fürstl. Gymnasii Wilhelmo-Ernestini und deren Gymnasien ausgespeiset werden sollen.

(f) Anno 1662. ist dieser Gott gebe! noch lang lebende, regierende Herzog, Herr Wilhelm Ernst alhier geboren, und jeso gleich 55. Jahr alt.

13. **Almene!** siehe hier den Preis / die Augenwend!
Der erste **Wilhelm Ernst** / Regent und Herzog
lebet /
Es lebt **Fürst Ernst August** / und in der Zartheit
schwebet
Sein **Prinz** / **Prinz Wilhelm Ernst** / A seel ge
Fröblichkeit!
Den **Wachsthum** wolle **W. A.** auf allehöchste sehen!
Das ganze **Fürsten-Haus** noch tausendfach ergöhen.

79.

14. Es ist kein **Tage** / kein **Tag** / noch **Stund** und **Qu-**
genblick /
An welchen nicht alhier / wenn arme **Herzen** bluten /
In **Fürsten** **Cammeren** quillt die **Ue**quell alles **Guten** /
Es kommt ohne **Wab** nie eine **Seel** zurück;
So kan das **Betben** doch zu **Gottes** **Throne** dringen /
Weil Er den **Seegen** giebt / muß alles wohl gelingen.

85.

15. **Wein** **Herzog!** Schau den **Wanz** / den **Dur** dein
Ursprung giebt /
Da dein **Stamm** doppelt grünt / (s) in voller **Blütche**
lächet;
Du weist / **Fürst Wilhelm Ernst!** wer vor dein
Geben wachet /
W. A. und sein **Engel-Schuz** / ist / der dich also liebt.

(*) Den 4. Julii dieses noch laufenden 1717. Jahres brachte Herr Herzog Ernest Augusti Durchlauchtigste Frau Gemahlin, Frau Eleonora Wilhelmina, Herzogin zu Sachsen, geborne Fürstin von Anhalt-Cöthen, einen kaiserlichen Prinzen und Prinzessin glücklich zur Welt, und wurde darauf den dem Hoch-Fürst. Tauf-actu der Fürst. Prinz nach des jeso glorwürdigst. regierenden Herrn Herzog Wilhelm Ernstens, als dessen Durchlauchtigsten Herrn Tauf-Patrens Nahmen, Wilhelm Ernst / und die Fürst. Prinzessin, Wilhelmina Augusta benamfet. Wor- dessen höchst. erwünschtes Hoch-Fürst. Wohlseyn dem grundwürdigsten G. P. E. unablöslich zu danken.





Als
Der Durchlauchtigste Fürst und Herr /
VVILhelm Ernst
Der Beste /
Hertzog In Sachsen /

Gütlich / Cleve und Berg / auch Engern und Westphalen /
Landgraf in Thüringen / Marktgraf zu Meissen / gefürsteter
Graf zu Henneberg / Graf zu der Mark und Ravens-
berg / Herr zum Rabenstein /

regist-regierender Landes-Fürst und Herr /
 30. Octobris dieses Jubel-Jahres 1717. erschienene

Hoch-Pürstliche
Edlts = und Ursprungs = Fev'r /
 und zugleich

das den 31. Octobris darauf /
 zum Lutheri nunmehr vor zwey hundert Jahren
 höchst heilsam eingeführter

REFORMATION.
 glücklichst erlebte

BILAEUM,
 auch darneben

VVILhelm-Ernest In'se-Geist /
 Durchlauchtigkeit gnädigst und neu angeordnet haben /
 Flor und Hoch-Pürstlichen Wohlgerhehen
 aller tausend devotester Unterthanen Frolocken
 celebrirete /

solte sein unterthänigstes Devoir congratulirend
 bezeugen

Johann Georg Lairich /
 sächf. Hof- Advoc. Ord. und gef. Cammer-Registrator.

M N N, gedruckt bey Joh. Leonhard Numbach.

[Handwritten signature]

